

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 8

Illustration: [s.n.]
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

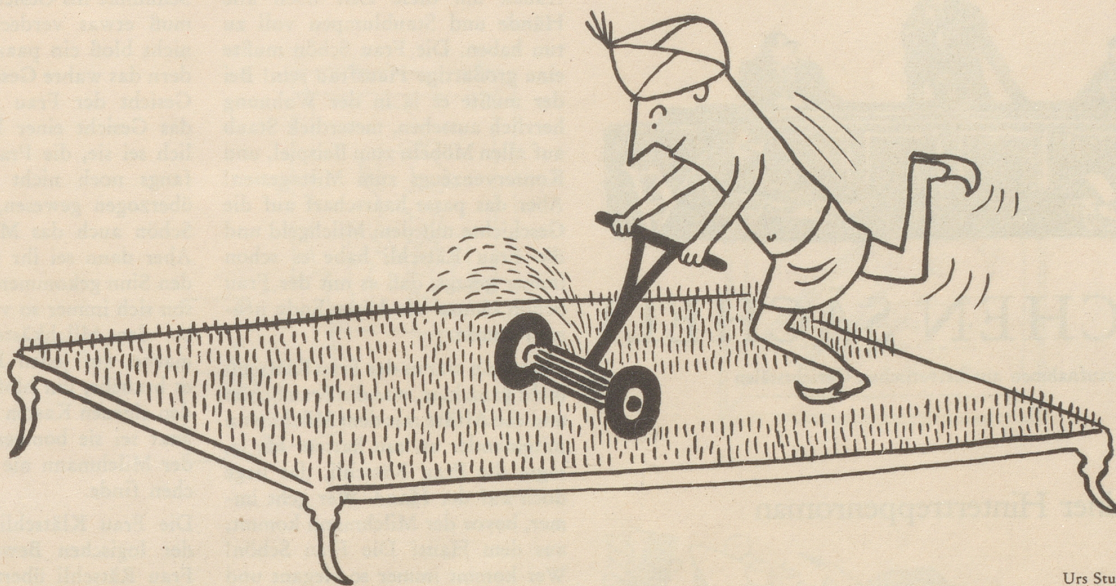
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Urs Studer

Wenn man notorische Lügner zu Vertragspartnern wählt

Im vergangenen September war zwischen den Vereinigten Staaten und der kommunistischen Regierung Rumäniens ein Uebereinkommen getroffen worden, gegenseitig politische Beobachter zu den Wahlen abzuordnen.

Drei Rumänen nahmen infolgedessen im November letzten Jahres als Beobachter an der amerikanischen Wahlkampagne teil. Jetzt weigerte sich Rumänien plötzlich, zu seinen am dritten Februar dieses Jahres stattgefundenen Parlamentswahlen amerikanische Beobachter zuzulassen. —

Wen wundert das? Niemanden — — ausgenommen das Staatsdepartement in Washington, das dieses «Gentleman's and Liar's Agreement» abgeschlossen hatte. Man kann auch dazu nur wieder sagen: Naivität — und kein Ende. Pietje

Verlängerte Abkürzungen

Nichts beweist besser den Unsinn der florierenden Abkürzungen, als wenn daran Worte gehängt werden, die in den Buchstaben bereits enthalten sind. Also zum Beispiel SBB-Bahnhof oder UNO-Organisation (United Nations Organization-Organisation)! Das komme nicht vor? Und ob!

Kaum war das zweite Beromünster-Programm da, und schon schrieb eine Basler Zeitung von UKW-Wellen (Ultra Kurzwellen-Wellen).

Sehehr schönön ...

Kebi

Ungarische Rhapsodie

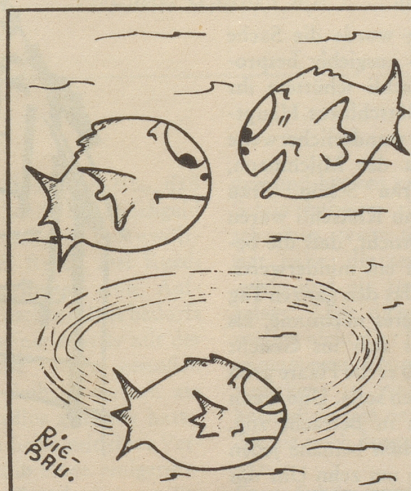
Man fährt im alten Omnibus,
Das Dach ist repariert,
Das Väterchen vom Kaukasus
Wird amtlich aufpoliert.

Der Irrtum liegt nun auf der Hand,
Es irrten die Genossen,
Man hat sein Bild zu früh verbrannt,
Der Vorhang bleibt geschlossen!

Es irrte sich das Mikrophon,
Das Meer von Blut und Tränen
Rauscht wieder in dem alten Ton,
Es wechseln nur die Szenen.

Allein die Uno bleibt dabei,
Im Schlepptau ihrer Voten
Gigampft sie um den heißen Brei,
«Der Eintritt ist verboten».

Adrian



« Er lebte früher in einem Aquarium. »

Vergeudung

Wie die Nachrichtenagentur Tass berichtet, ist zum erstenmal in der Geschichte der Schifffahrt ein Meteorit (nicht groß — 40×25 Millimeter — und nur 175 Gramm schwer, aber immerhin...) auf ein sowjetrussisches Schiff gefallen, das im Indischen Ozean fuhr. Er traf, es war nachts, den Klüverbaum. Die Natur ist verschwenderisch. Wenn dann schon einmal ein Meteorit auf sowjetrussisches Gebiet fällt, warum ausgerechnet auf einen Klüverbaum?

Pietje

Der schwarze und der rote Theodor

Der verstorbene österreichische Bundespräsident Theodor Körner unterhielt gute Beziehungen zum früheren Kardinalerzbischof von Wien, Theodor Innitzer. Und es amüsierte sie beide, daß bei festlichen Anlässen der «schwarze» Theodor in Rot, der «rote» in Schwarz erscheinen mußte. Dick

Stalin rehabilitiert

Gestern hieß es: «Stalin war ein Verbrecher.»

Heute heißt es: «Stalin war ein Muster-Kommunist.»

Das könnte naive Köpfe leicht verwirren. Nachdem aber die russische Politik nun wieder zum Stalinismus zurückgekehrt ist, kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Stalin wirklich ein — Musterkommunist war. fis